



Die EIB-Gruppe und ihr Engagement im sozialen Sektor

Seit ihrer Einrichtung unterstützt die EIB-Gruppe – die Europäische Investitionsbank (EIB) und der Europäische Investitionsfonds (EIF) – die Wachstums- und Entwicklungspolitik der EU, indem sie Finanzierungen für den sozialen Sektor bereitstellt. Sie fördert unter anderem Vorhaben im Gesundheitswesen, in der Kultur- und Kreativwirtschaft, im Bildungssektor und im Wohnungsbau. Zu den Empfängern ihrer Mittel gehören aber auch soziale Unternehmen und schutzbedürftige Gruppen.

Der Ausbau der sozialen Infrastruktur ist für die Entwicklung und das Wohlergehen der Menschen in Europa besonders wichtig. Deshalb sind Finanzierungen in diesem Bereich fester Bestandteil der Tätigkeit der EIB. Mit diesen Darlehen trägt die Bank maßgeblich zur Umsetzung der Sozialagenda der EU bei. Dabei unterstützt sie vor allem Projekte, die den sozialen Zusammenhalt und die Innovationstätigkeit fördern.

Die Auswirkungen der Projekte, die die Bank seit 2000 im sozialen Sektor unterstützt hat, lassen sich anhand der folgenden Zahlen veranschaulichen. Die Anzahl der Vorhaben – Beratung und Finanzierungen –, der Darlehensbeträge und der Empfängerländer variiert von Jahr zu Jahr.

Gesundheitswesen: Die EIB hat rund 26 Milliarden Euro in die Gesundheitsinfrastruktur investiert (durchschnittlich 1,5 Milliarden Euro pro Jahr). Damit wurden unter anderem Neubau- und Sanierungsmaßnahmen sowie neue Ausrüstung finanziert. Im Durchschnitt förderte die EIB jährlich etwa zehn Einzelvorhaben. Zu den Projektträgern/Darlehensnehmern gehörten regionale und kommunale Einrichtungen, private Krankenhausbetreiber und öffentlich-private Partnerschaften (PPP).

Bildungssektor: Die EIB hat rund 38 Milliarden Euro für insgesamt 25 Projekte vergeben, die auf eine Verbesserung der Bildungsinfrastruktur abzielten (durchschnittlich etwa 2,4 Milliarden Euro pro Jahr). Die Projektträger/Darlehensnehmer waren in erster Linie kommunale und regionale Einrichtungen.

Sozialer Wohnungsbau: Die EIB hat rund 13 Milliarden Euro für den sozialen Wohnungsbau bereitgestellt (durchschnittlich etwa eine Milliarde Euro pro Jahr). Die Projektträger/Darlehensnehmer waren in erster Linie staatliche Stellen sowie regionale und kommunale Einrichtungen. Die Finanzierungen in diesem Bereich haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Grund hierfür sind die umfangreichen Wohnungsbauprogramme verschiedener Länder sowie Maßnahmen in Verbindung mit der Flüchtlingskrise und verschiedenen Naturkatastrophen. Auch die Darlehensnehmer sind nun stärker diversifiziert – die Mittel gehen an Wohnungsbaugesellschaften, PPP, Baufinanzierer, zwischengeschaltete Banken und Zweckgesellschaften. In einigen Fällen werden die höheren Risiken durch den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) abgedeckt.

Unsere Finanzierungen im Jahr 2016

Bessere Gesundheitsversorgung für

10 Millionen Menschen

Unsere Finanzierungen im Jahr 2016

Bessere Bildungsmöglichkeiten für

890 000 Schüler und Studierende

Unsere Finanzierungen im Jahr 2016

Neue oder sanierte Sozialwohnungen und bezahlbarer Wohnraum für

120 000 Haushalte

Warum sind Investitionen im sozialen Sektor so wichtig?

Gesellschaften müssen nicht nur in die Infrastruktur und Wirtschaft, sondern auch in die Menschen investieren. Dies ist unerlässlich, denn Investitionen im sozialen Sektor tragen wesentlich zum Wohlergehen der Menschen, zu Wachstum und zur regionalen und nationalen Entwicklung bei. Ohne ein modernes Gesundheits- und Bildungswesen ist diese Entwicklung nicht möglich.

Mit ihren Finanzierungen im sozialen Sektor unterstützt die EIB-Gruppe Europas Bürgerinnen und Bürger auch dabei, Wissen, Kenntnisse, Qualifikationen und andere Fähigkeiten zu erwerben.

Was genau finanziert die EIB?

Die EIB kann sich an ganz unterschiedlichen nachhaltigen Investitionsvorhaben beteiligen. In Betracht kommen unter anderem Projekte für den Neubau, den Ausbau und die Sanierung von Schulen, Hochschulen, Kliniken und Krankenhäusern. Die Bank kann zudem

die Ausstattung von Gesundheits- und Bildungseinrichtungen finanzieren, z. B. Laborgeräte und medizinische Scanner.

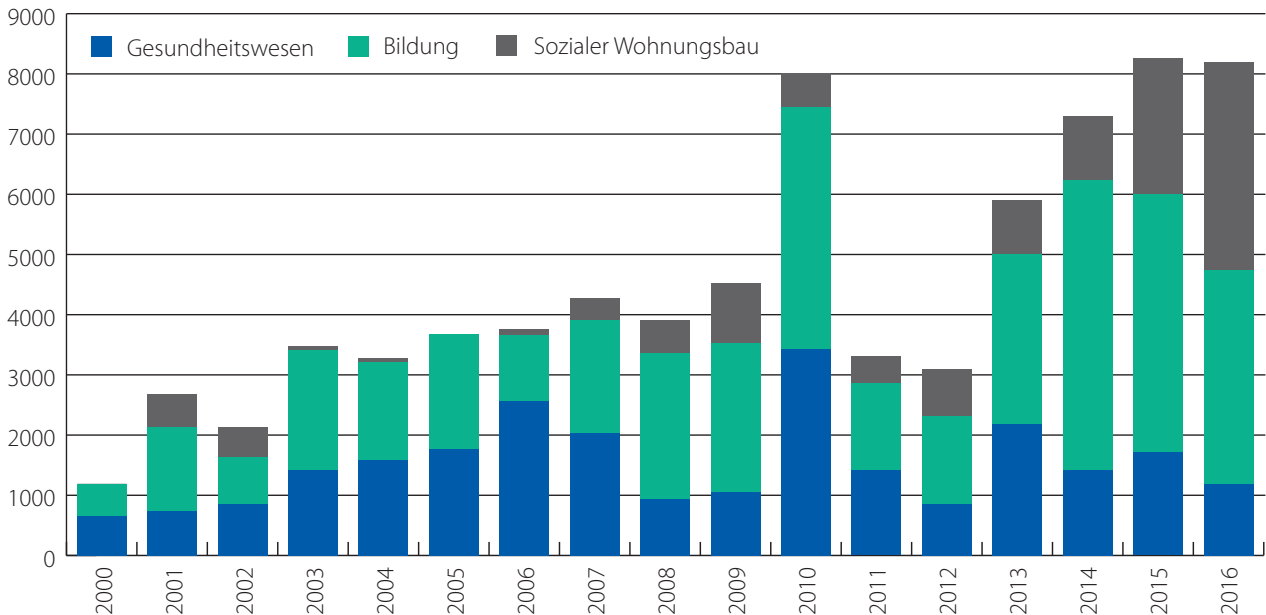
Gefördert werden auch Vorhaben in der Informations- und Kommunikationstechnologie (z. B. elektronische Gesundheitsdienste, digitale Bildgebung, elektronische Patientenakten oder klinische Entscheidungshilfen in Krankenhäusern) sowie E-Learning-Infrastruktur und -Systeme. Doch die Bank finanziert nicht nur physische Anlagen. Wir investieren auch in Menschen. Dies geschieht durch die Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE) und von Humankapital (über Bildungsprojekte). Die Menschen in Europa müssen außerdem einen leichteren Zugang zu Hochschulbildung und FuE erhalten. Das verbessert ihre Beschäftigungsfähigkeit und macht sie fit für eine moderne wissensbasierte Wirtschaft.

Die EIB unterstützt dieses Ziel: Sie finanziert zunehmend immaterielle Investitionen wie Studienkredite und FuE-Programme in Hochschulen und Krankenhäusern (u. a. pharmazeutische Forschung) sowie andere Vorhaben im Bereich der medizinischen Forschung und Entwicklung.



Innovationen fallen nicht vom Himmel. Jemand muss die Idee dafür haben und dann am Ball bleiben. Die Studierenden von heute entwickeln die Innovationen von morgen. Aber Europa hinkt hinterher – die USA geben für jeden Studierenden im Hochschulbereich doppelt so viel aus. Mit ihren Darlehen will die EIB diesem Trend entgegensteuern. 2015 vergaben wir mit 278 Millionen Euro für die Forschungseinrichtungen der University of Oxford unser bislang größtes Darlehen an eine Universität. In ganz Europa verbessern die Kredite der EIB die Bildungsmöglichkeiten für 1,45 Millionen Studierende.

Finanzierungen der EIB im sozialen Sektor 2000-2016 (in Mio. EUR)



Unser Engagement für die Bildung

Das europäische Bildungssystem muss erheblich verbessert werden. Nur so können wir das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger und künftige Produktivitätssteigerungen in Europa sicherstellen.

Die EIB hilft, die Lücke zwischen dem hohen Investitionsbedarf im Bildungswesen und den knappen öffentlichen Mitteln zu überbrücken. Hierzu hat sie ihre Mittelvergabe in diesem Bereich kontinuierlich erhöht – von 536 Millionen Euro im Jahr 2000 auf rund 3,5 Milliarden Euro im Jahr 2016.

Auch Mittel aus privaten Quellen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Bank ist inzwischen ein wichtiger Geldgeber für PPP-Vorhaben im Gesundheits- und Bildungsbereich, bei denen der Privatsektor sich in innovativer Form an der Finanzierung, dem Bau, der Modernisierung und dem Betrieb der betreffenden Einrichtungen beteiligt.

Im Bildungsbereich hat die Bank in jüngster Zeit unter anderem Darlehen für große Projekte in Irland bereitgestellt: Ende 2016 vergab sie 100 Millionen Euro an das University College Cork, das hiervon 27 Millionen Euro für die erste Phase des Wissenschafts- und Innovationsparks Cork einsetzt. Zudem stehen 37 Millionen Euro für Gesundheits- und Innovationsinfrastruktur bereit. Weitere 200 Millionen Euro – das bislang größte Darlehen der EIB für Schulen in Irland – wurden für Maßnahmen in 71 irischen Schulen vergeben, die 44 000 Schülerinnen und Schülern zugutekommen.



Jorge Fernández Quesada aus Málaga, 22 Jahre alt, studiert Medizingerätedesign und Existenzgründungslehre. Als einer der ersten hat er für sein Masterstudium einen Kredit aus dem Erasmus+-Programm der Kommission erhalten, das vom EIF verwaltet wird. Diese Kredite stehen jungen Menschen zur Verfügung, die zum Masterstudium nach Spanien gehen, und umgekehrt Spaniern, die ihren Masterabschluss in einem anderen europäischen Land erwerben möchten. Sie decken die Studiengebühren und die Lebenshaltungskosten. Erst ein Jahr nach dem Abschluss beginnt der Absolvent mit der Rückzahlung. Jorge bekam von der MicroBank, dem sozial ausgerichteten Ableger der La Caixa, einen Kredit für sein einjähriges Masterstudium am Imperial College in London. Aus dem Erasmus+-Programm sollen bis 2020 rund drei Milliarden Euro an 200 000 Studierende fließen.

Unser Engagement für die Gesundheit

Wenn die EIB Maßnahmen im Gesundheitssektor finanziert, hat sie stets die allgemeine medizinische Versorgung in der jeweiligen Region im Blick. Bei der Prüfung der Projekte achtet die EIB vor allem darauf, dass die Gesundheit der Bevölkerung kosteneffizient verbessert werden kann.

Bevor die EIB ein Projekt (oder Programm) finanziert, muss belegt sein, dass es Teil einer klar festgelegten Gesundheitsstrategie ist, die darauf ausgerichtet ist, die Gesundheitsversorgung effizienter zu gestalten und/oder qualitativ zu verbessern.

Die Finanzierungen im Gesundheitssektor werden bedarfsabhängig vergeben und variieren daher von Jahr zu Jahr. Im Jahr 2000 unterstützte die EIB-Gruppe Vorhaben im Gesundheitssektor mit 652 Millionen Euro. 2010 waren es 3,4 Milliarden Euro und 2016 insgesamt 1,2 Milliarden Euro.

Zu den jüngsten Finanzierungen der Bank im Gesundheitssektor gehört ein Darlehen von 20 Millionen Euro, das die EIB im Rahmen der Fazilität „InnovFin – Infektionskrankheiten“ an das französische Biopharma-Unternehmen Transgene vergeben hat. Damit finanziert Transgene die klinischen Phasen der Entwicklung neuer Medikamente zur Behandlung von Infektionskrankheiten – unter anderem chronische Hepatitis B, virusbedingte Krebserkrankungen wie HPV (humanes Papillomavirus) und multiresistente Tuberkulose.



Hörgeräte der nächsten Generation

Rund zehn Prozent der Bevölkerung in Industrieländern leiden unter einem mehr oder weniger ausgeprägten Verlust des Hörvermögens. Mit einem Darlehen von 110 Millionen Euro unterstützt die EIB die Entwicklung von Hörgeräten der nächsten Generation, die Millionen Menschen das Leben erleichtern könnten.

Das dänische Unternehmen William Demant Holding A/S gehört zu den weltweit führenden Herstellern von Hörgeräten. Mit seinem von der EIB geförderten Forschungs- und Entwicklungsprogramm will das Unternehmen energiesparende Funktechnologien und moderne Verfahren zur Funksignalverarbeitung entwickeln. Diese Technologien sollen für leistungsfähigere Hörgeräte und -implantate eingesetzt werden. Mithilfe dieser Geräte können Menschen mit Hörschwächen besser in gesellschaftliche und berufliche Aktivitäten eingebunden werden. Die Bedienung der Hörgeräte über Smartphones erleichtert zudem den Alltag und ist unauffälliger, sodass sich die Betroffenen weniger stigmatisiert fühlen. Das Programm, an dem Forscher in Dänemark, Frankreich und Polen mitwirken, dürfte rund 500 Patentanträge generieren.

Unser Engagement im sozialen Wohnungsbau

Die EIB stellt mehr Finanzierungen für den sozialen Wohnungsbau bereit. Ein Teil dieser Mittel ist für den Bau von Flüchtlingsunterkünften in Europa vorgesehen. Die Finanzierungen der Bank im sozialen Wohnungsbau haben kontinuierlich zugenommen – von 500 Millionen Euro im Jahr 2000 auf rund 3,5 Milliarden Euro im Jahr 2016.

Zu den jüngsten Finanzierungen im sozialen Wohnungsbau gehören unter anderem ein Darlehen von 120 Millionen Euro an das

Bundesland Brandenburg für die Unterbringung von Flüchtlingen in Deutschland, ein Darlehen über eine Milliarde Euro für neue Sozialwohnungen, die gemeinsam mit der britischen Housing Finance Corporation gebaut werden sollen, sowie ein weiteres Darlehen über 400 Millionen Euro, das über den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) besichert wird und für die energetische Sanierung privater Wohngebäude in Frankreich bestimmt ist.



Bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen in Lissabon

Angesichts wiederkehrender Überschwemmungen, sinkender Einwohnerzahlen und einer veralteten Infrastruktur bemüht sich Lissabon um modernere städtische Strukturen. Im Oktober 2016 beschloss die EIB, die Stadt dabei zu unterstützen.

Lissabon verzeichnet seit den 1960er-Jahren sinkende Einwohnerzahlen. Mehr und mehr Menschen ließen die zahlreichen Stadtviertel mit veralteter Infrastruktur hinter sich und zogen in die preiswerteren Vorstadtgebiete. So sank die Zahl der Einwohner seit den 1960er-Jahren von rund 800 000 auf derzeit 513 000. Doch Lissabons Bürgermeister Fernando Medina hatte eine Vision. Die unzähligen Probleme mit Salamitaktik zu lösen, lag ihm nicht. Er wollte seine Stadt für die Menschen von Grund auf lebenswerter machen, sagt er. Medina war fest davon überzeugt, dass Lissabon als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt sowie für Besucher wieder attraktiver werden kann.

Doch ihm fehlte noch die geeignete Finanzierung für die Infrastrukturvorhaben, die ihm vorschwebten. Seit der Finanzkrise konnten die portugiesischen Banken keine langfristigen Infrastrukturprojekte mehr finanzieren. Da hier eindeutig ein Marktversagen vorlag, konnte die EIB eigene Mittel mit der EU-Haushaltsgarantie der Investitionsoffensive für Europa kombinieren. Damit wurde Lissabon die erste Stadt in der EU, die direkte Unterstützung durch die Investitionsoffensive erhielt. Die EIB stellte Lissabon ein Darlehen über 250 Millionen Euro mit einer Laufzeit von 30 Jahren zur Verfügung.

Einige Stadtviertel Lissabons – darunter auch das historische Stadtzentrum – stehen regelmäßig unter Wasser. 2014 gab es in Lissabon innerhalb weniger Wochen zweimal Hochwasser – für die Stadt ein klares Signal, dass sie handeln musste. Die EIB beteiligt sich an der Finanzierung eines Projekts für die Sanierung des Abwassersystems und den Bau zweier neuer Entwässerungskanäle. In Zukunft dürfen die starken Unwetter, die für Lissabon inzwischen zur Normalität geworden sind, nicht mehr zu schweren Überschwemmungen führen. Außerdem finanziert die EIB die Sanierung von Sozialwohnungen und den Bau neuer Wohneinheiten. Dabei wird gezielt auf Energieeffizienz geachtet, was wiederum zum Klimaschutz beiträgt. Das Darlehen fördert zudem die städtische Mobilität, ermöglicht die Einführung des innovativen Konzepts der „intelligenten Städte“ sowie den Bau von öffentlichen Plätzen, Parks, Feuerwehnhäusern, kulturellen Einrichtungen und Schulen.

Unser Engagement für die Kultur- und Kreativwirtschaft

Die EIB finanziert KMU in der Kultur- und Kreativbranche, und sie beteiligt sich an Stadtentwicklungsprojekten, die kulturelle Infrastruktur schaffen oder das Wachstumspotenzial der Branche anerkennen:

- Die EIB finanziert im Rahmen von Stadtentwicklungsprogrammen den Bau und die Modernisierung **kultureller Infrastruktur**, wie Theater, Konzerthallen, Museen, Denkmäler und historische Gebäude.
- Viele Städte fördern die **Kulturwirtschaft** als Wachstumsbranche. Die Stadt Manchester hat von uns beispielsweise ein Darlehen für die Sanierung einer Brachfläche in Zentrumsnähe erhalten. Dort sollen Büroflächen für KMU entstehen, die in der Regel vor Baubeginn keine Mietverträge für Büroräume abschließen können. Einige Gebäude sind speziell für KMU der Kulturbranche vorgesehen.

Unsere Instrumente für den sozialen Sektor

- EIB-ProjektDarlehen für die Finanzierung von Einzelvorhaben mit Gesamtkosten von mehr als 25 Millionen Euro
- EIB-Rahmendarlehen für die Finanzierung langfristiger Investitionsprogramme von Städten und Regionen
- EIB-Durchleitungsdarlehen über einheimische Banken oder andere Intermediäre, die die Mittel an die Endkreditnehmer (z. B. KMU, Midcap-Unternehmen oder Gebietskörperschaften) weiterleiten
- Instrumente zur Mittelbündelung, durch die die Kunden unsere Finanzierungen mit weiteren Mitteln (z. B. aus den europäischen Struktur- und Investitionsfonds) kombinieren können
- Beratungsdienste, die die Finanzierungen der EIB ergänzen und unsere Kunden mit technischem Wissen und finanziellem Know-how bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten unterstützen

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.eib.org/products.



Investitionen im sozialen Sektor – ein Schwerpunkt des EFSI



Europas Konjunktur lässt sich nur wiederbeleben, wenn wir den sozialen Sektor einbeziehen. Mit Unterstützung des EFSI¹ vergeben die EIB und der EIF Finanzierungen im sozialen Sektor. Sie fördern Projekte privater und öffentlicher Partner, die unter anderem das Gesundheits- und das Bildungswesen, die soziale Inklusion, kleine und große Infrastrukturen sowie bezahlbaren Wohnraum betreffen. Durch die Unterstützung sozialer Projekte trägt der EFSI nicht nur zu Wachstum und Beschäftigung bei. Er stärkt auch den sozialen Zusammenhalt in der EU.

Der EFSI unterstützt Vorhaben im sozialen Sektor. Dabei vergibt die EIB Finanzierungen für Infrastruktur- und innovative Projekte während der EIF für KMU zuständig ist.

EFSI-Komponente „Infrastruktur und Innovation“

Mithilfe des EFSI kann die EIB den Bau von bezahlbarem Wohnraum, Krankenhäusern und neuen Bildungseinrichtungen fördern. Die Mittel fließen in erster Linie an Darlehensnehmer des öffentlichen Sektors, die am Markt keine langfristigen

Finanzierungen für ihre Projekte erhalten können. Durch die EFSI-Garantie kann die EIB zudem zusammen mit nationalen Förderbanken oder Fonds noch mehr KMU bei Projekten im sozialen Sektor unterstützen.

EFSI-Komponente „KMU“

Ziel des EIF ist es, KMU den Zugang zu Finanzierungen zu erleichtern. Dank des EFSI kann er dieses wichtige Marktsegment nun noch stärker unterstützen. Soziale Unternehmen und Organisationen des sozialen Sektors gehören zu den wichtigsten Zielgruppen des EFSI, da sie in Bereichen wie soziale Inklusion und Arbeitsmarktintegration besonders viel erreichen können und ihre Tätigkeit auch schutzbedürftigen Gruppen zugutekommt. Die geförderten Projekte betreffen daher unter anderem die Aus- und Weiterbildung, die Senioren- und Kinderbetreuung, andere öffentliche Dienstleistungen sowie innovative Produkte und Dienstleistungen im sozialen Bereich.

Der EIF fördert über drei innovative Finanzierungsinstrumente soziales Unternehmertum und ein solides

¹ Gemäß Verordnung 2015/1017 über den EFSI sollen Vorhaben in den Bereichen Humankapital, Kultur und Gesundheit gefördert werden. Im Fokus dieser Projekte stehen die Bildung und Ausbildung, die Kultur- und Kreativwirtschaft, innovative Gesundheitslösungen, neue wirksame Arzneimittel, soziale Infrastrukturen, die Sozial- und Solidarwirtschaft sowie der Tourismus.

europäisches Social-Impact-Ökosystem: Über Intermediäre arbeitet er mit Gründerzentren, Start-up-Beschleunigern und Business Angels zusammen und setzt erfolgsabhängige Vergütungsmodelle um. Diese gezielten Maßnahmen verstärken die soziale Ausrichtung des EFSI und helfen ihm, die EU-2020-Ziele für intelligentes, nachhaltiges und inklusives Wachstum zu fördern.

Parallel zu den oben beschriebenen Instrumenten der EFSI-Eigenkapitalkomponente werden Vorhaben zeitlich vorgezogen (die für 2017-2020 vorgesehenen Mittel werden bereits seit 2016 bereitgestellt), die durch die EFSI-Garantie abgesichert sind und Mittel aus dem EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) erhalten. Dank dieser Finanzierungen können ein angemessener sozialer Schutz gewährleistet, soziale Ausgrenzung vermieden und die Arbeitsbedingungen verbessert werden.

Die EIB-Gruppe wird weitere Möglichkeiten sondieren, um neue Finanzierungsinstrumente zu entwickeln und zu verbreiten, damit künftig noch mehr Mittel für Organisationen bereitgestellt werden, die sich für soziale Belange einsetzen.



EFSI-Instrumente für Projekte mit sozialer Ausrichtung

<p><i>Intermediäre, die mit Gründerzentren und Start-up-Beschleunigern zusammenarbeiten</i></p>	<p><i>Business Angels/Business-Angels-Fonds</i></p>	<p><i>Erfolgsabhängige Vergütungsmodelle oder Beteiligungen an Social-Impact-Bond-Programmen</i></p>
<p>Von der vorkommerziellen bis zur frühen Wachstumsphase</p>	<p>Beteiligungen in verschiedenen Entwicklungsphasen und Fokus auf geografischer Abdeckung</p>	<p>Vorreiterrolle bei innovativem europaweiten Finanzierungsmodell</p>

Wir helfen europäischen Projektträgern, ihre Projekte auf den Weg zu bringen

Die europäische Plattform für Investitionsberatung (EIAH) gehört zur zweiten Säule der Investitionsoffensive für Europa und soll das Investitions- und Unternehmensumfeld in Europa stärken. Die EIAH:

- verbessert die fachlichen und finanziellen Kompetenzen öffentlicher Einrichtungen und privater Betreiber in den Mitgliedstaaten, strategische Projekte zu ermitteln, zu priorisieren, vorzubereiten, zu strukturieren, zusammenzufassen und umzusetzen, die den Zielen der EU entsprechen,
- sorgt für einen effizienteren Einsatz von EU-Mitteln und trägt dazu bei, privates Kapital zu mobilisieren, unter anderem durch Beratung bei der Einrichtung von Investitionsplattformen,
- dient als zentrale Anlaufstelle für Geldgeber und Projektträger. Hier können sie zusammenarbeiten und Know-how für die Projektentwicklung austauschen.

Für Vorhaben im sozialen Sektor stellt die EIAH in erster Linie Beratungsdienste zur Bedarfsermittlung für Infrastruktur (z. B. Krankenhäuser und Bildungseinrichtungen) bereit. Die EIAH kann auch lokal beim Kompetenzaufbau für die Vorbereitung und Durchführung solcher Projekte helfen. In bestimmten Bereichen des sozialen Sektors – vor allem im Gesundheitswesen – kann die EIAH zudem bei der Umsetzung neuer Dienstleistungsmodelle beraten.

European Investment Advisory Hub

Europe's gateway to investment support

Soziale Unternehmen

Die Beratungsplattform unterstützt ein Konsortium aus sozialen Unternehmen bei der Entwicklung ihres Geschäftsmodells. Außerdem berät die EIAH das Konsortium bei der Einrichtung einer Finanzierungsplattform, für die die EIB einen Beitrag im Rahmen des EFSI zugesagt hat.

Auf diese Weise können Leistungen und Infrastruktur für Senioren, Migranten und Arbeitslose wirksamer und kostengünstiger bereitgestellt werden.

Gesundheitsinfrastruktur

Die Plattform bietet dem rumänischen Gesundheitsministerium ein besonderes Leistungspaket – Know-how und Finanzierungsmittel für die Vorbereitung von drei Projekten, die die Gesundheitsinfrastruktur in unterversorgten Gebieten betreffen. Dabei übernimmt die EIAH gleich zwei Aufgaben: (1) Sie bringt EIB-Mitarbeiter aus mehreren Bereichen zusammen, um ein gemeinsames Maßnahmenpaket vorzuschlagen, und (2) sie treibt die Mittel auf, die das Beratungspaket finanzieren und seine Umsetzung unterstützen.

Bezahlbarer Wohnraum

Die Plattform unterstützt eine Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau, die spezifische rechtliche Beratungsdienste und ein Finanzierungsmodell für ein komplexes Projekt benötigt. Dabei geht es um den Neubau und die Sanierung von Wohnhäusern und zugehöriger Infrastruktur. Die Plattform konnte die Hilfe mobilisieren, die für eine schnellere Umsetzung des Projekts erforderlich ist. Das Vorhaben wurde kürzlich als EFSI-Operation genehmigt, da die Bereitstellung von Sozialwohnungen in einem relativ großen Umfang als risikoreicher eingestuft wird.



Produkte des EIF zur Förderung von sozialem Unternehmertum

Investitionen in soziales Unternehmertum, soziale Belange und soziale Innovation gehören schon seit längerer Zeit zum Tätigkeitsbereich des EIF. Um den Bedürfnissen eines weitgehend heterogenen Marktes zu entsprechen und eine möglichst positive und messbare soziale Wirkung über ein breites Spektrum von Finanzintermediären zu erreichen, setzt der

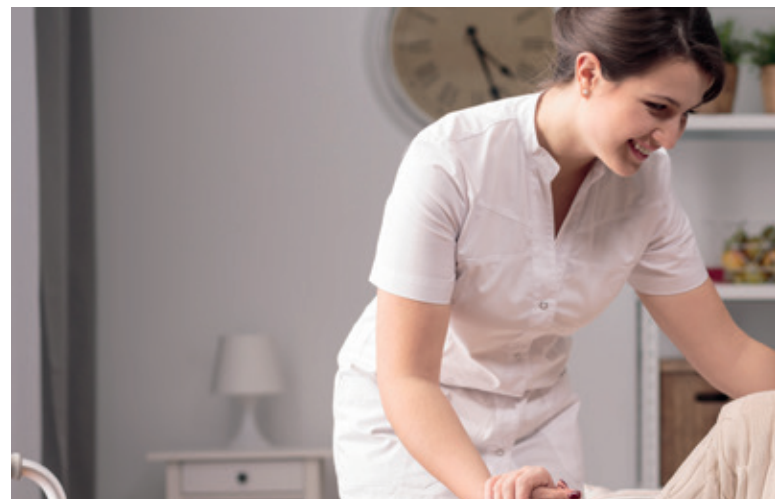


Mikrofinanzierungsinstrument „Progress“ – Cretan Diet Plus

Konstantinos Kalpadakis hatte schon immer eine unternehmerische Ader. Er begann als Zollagent, gründete dann eine Exportgesellschaft für Müll und zehn Jahre später ein Telekommunikationsunternehmen. Nach dem Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise musste er sein Telekommunikationsprojekt jedoch an den Nagel hängen. Er zog nach Brüssel und begann wieder ganz von vorn – er gründete ein Unternehmen. Schon bald hatte Konstantinos erkannt, dass es eine Nachfrage nach Online-Qualitätsprodukten aus Griechenland gibt. Diese Marktanalyse veranlasste Konstantinos, eine eigene Firma zu gründen, die hochwertige Nahrungsmittel aus Griechenland kostengünstig importiert. So entstand **Cretan Diet Plus**, ein Online-Unternehmen für griechische Lebensmittel. 2015 brauchte Konstantinos zusätzliches Kapital, um weiter importieren zu können und immer genügend Vorräte zu haben. Nachdem die Banken seinen Kreditantrag abgelehnt hatten, verwies ihn jemand an MicroStart, ein Mikrokreditinstitut, das im Rahmen des Mikrofinanzierungsinstruments „Progress“ mit dem EIF zusammenarbeitet. Durch das Darlehen, das er dort bekam, kann seine Firma **Cretan Diet Plus** nun neben Belgien auch Luxemburg und die Niederlande beliefern.

EIF mehrere Produkte ein, die er über folgende Programme anbietet:

- Das **Europäische Mikrofinanzierungsinstrument „Progress“**. Dieses Instrument ist mit 200 Millionen Euro ausgestattet und bietet Mikrofinanzinstituten in der EU eine Kombination aus Darlehen und Garantieprodukten mit Obergrenze an. „Progress“ wird von der EIB und der Europäischen Kommission kofinanziert. Der Investitionszeitraum von „Progress“ endete 2016, und bisher wurden im Rahmen dieses Programms schätzungsweise 470 Millionen Euro in 23 EU-Mitgliedstaaten mobilisiert.
- Das **EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI)**. Über dieses Programm, das an die erfolgreichen Garantieprodukte des Mikrofinanzierungsinstruments „Progress“ anknüpft, stellt die Europäische Kommission 96 Millionen Euro bereit. Seit seiner Auflegung wurden 41 Garantieverträge mit diversen Finanzintermediären unterzeichnet, unter anderem mit Einrichtungen, die nicht dem Bankensektor angehören. Insgesamt wurden Verträge über rund 59 Millionen Euro in 20 Ländern abgeschlossen.
- Das **„EaSI Capacity Building Investment Window“**. Dieses Finanzierungsfenster für den Kompetenzaufbau gehört zum EaSI-Programm und wurde im Dezember 2016 eingerichtet. Es soll den Auf- und Ausbau der institutionellen Kompetenzen zwischengeschalteter Institute fördern, die im Bereich Mikrofinanzierung und soziales Unternehmertum tätig sind.
- Der **Social Impact Accelerator (SIA)**. Dieser Dachfonds wurde 2013 aufgelegt und kann bis zu 243 Millionen Euro in Social Impact-Fonds investieren, die sich wiederum an sozialen Unternehmen beteiligen. Der SIA hat bisher in zehn Impact-Fonds in Europa investiert.





SIA

Taxi Electric

Taxi Electric wurde 2011 gegründet und war das erste Taxi-Unternehmen in Europa, das ausschließlich Elektroautos einsetzt. Die Firma hebt sich auch noch in anderer Hinsicht ab: Sie beschäftigt Mitarbeiter, die älter als 50 sind und zuvor lange Zeit arbeitslos waren. Unter dem Motto „Change the System“ setzt sich Taxi Electric mit seinen Elektroautos für saubere Luft ein und beweist, dass es für jeden einen wichtigen Platz in der Gesellschaft gibt. Mit entsprechender Schulung geben auch ehemals Arbeitslose hervorragende Taxi-Fahrer ab. Fahrer Ronald de Booij sagt: *„Ich war viele Jahre arbeitslos und in meinem Alter sah ich kaum noch Chancen, wieder einen Job zu finden. Aber Taxi Electric hat mich eingestellt, mich geschult und mir die Möglichkeit gegeben, wieder meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Mit der Arbeit habe ich auch mein Selbstwertgefühl wiedergefunden – mein Leben hat sich grundlegend verbessert.“* Hauptinvestor von **Taxi Electric** ist der in Amsterdam ansässige Social-Impact-Fonds Social Impact Ventures, der mit dem EIF zusammenarbeitet. Social Impact Ventures hat das Taxi-Unternehmen aktiv dabei unterstützt, eine Strategie für rasches rentables Wachstum zu entwickeln und umzusetzen, bei dem geschäftliche und soziale Aspekte Hand in Hand gehen. *„Wir freuen uns, dass Social Impact Ventures dieselben Werte hat wie wir und so pragmatisch ist“,* erklärt Ruud Zandvliet, Gründer und CEO von **Taxi Electric**. *„Sie bringen kommerzielles und soziales Know-how mit.“*



EaSI

Best at Home

Das Unternehmen **Best at Home** bietet Pflegebedürftigen eine häusliche Versorgung in den eigenen vier Wänden. Firmengründerin Asweenah Deane hat dieses Sozialprojekt auf den Weg gebracht. Nach ihrer Scheidung 2009 hatte Asweenah kein Geld, um ihre Kinder zu versorgen. Um finanziell wieder auf eigenen Beinen zu stehen, beschloss sie, eine Firma zu gründen. Das dafür notwendige Startkapital wollte sich Asweenah bei einer Bank besorgen. Wegen ihrer schwierigen privaten Lage wurde ihr Kreditantrag jedoch abgelehnt. Schließlich gab ihr die Fredericks Foundation (UK) ein Darlehen, für das der EIF im Rahmen des EaSI-Programms der EU eine Garantie stellt. Asweenah erklärt dazu: *„Die Fredericks Foundation war meine Rettung. Ohne ihren Kredit und ihre Unterstützung hätte ich keine Firma gründen können.“* Inzwischen hat Asweenah schon drei Mitarbeiter eingestellt, um ihre Dienste noch mehr Menschen anbieten zu können, die auf Hilfe angewiesen sind.



www.eif.org

- **Das EFSI-Eigenkapitalinstrument.** Mit diesem Produkt sollen auch Sozialunternehmen und Einrichtungen des sozialen Sektors unterstützt und weniger ausgereifte Eigenkapitalmärkte über verschiedene Wege erreicht werden.

Darüber hinaus unterstützt der EIF über spezielle Fazilitäten Vorhaben in den Bereichen Bildung und Kultur:

- **Die Garantiefazilität für die Kultur- und Kreativwirtschaft.** Diese mit 121 Millionen Euro ausgestattete Garantieinitiative soll in den nächsten sechs Jahren Darlehen von mehr als 600 Millionen Euro für KMU in der Kultur- und Kreativwirtschaft mobilisieren.
- **Das Programm Erasmus+.** Diese Garantiefazilität für Studendarlehen soll Studierenden die Aufnahme von Krediten für einen Masterstudiengang in einem anderen Erasmus+-Programm erleichtern und so dazu beitragen, Qualifikationsdefizite in Europa zu beseitigen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.eif.org/what_we_do.



Information Desk

☎ +352 4379-22000
 📞 +352 4379-62000
 ✉ info@eib.org

Europäische Investitionsbank

98-100, boulevard Konrad Adenauer
 L-2950 Luxembourg
 ☎ +352 4379-1
 📞 +352 437704
www.eib.org

Europäischer Investitionsfonds

37B, avenue J. F. Kennedy
 L-2968 Luxembourg
 ☎ +352 2485-1
 📞 +352 2485-81200
 ✉ info@eif.org – www.eif.org

🐦 twitter.com/EIB
 📘 facebook.com/EuropeanInvestmentBank
 📺 youtube.com/EIBtheEUbank